



## Presseinformation

### Konstanter Abschluss

6. Februar 2020

### Handwerksbetriebe bewerten 4. Quartal 2019 positiv

**Freiburg. Das Handwerk im Kammerbezirk Freiburg stand auch in den letzten Monaten des vergangenen Jahres auf einem soliden Fundament. Das zeigt die vierteljährliche Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Freiburg. Das vierte Quartal 2019 war von Konstanz auf hohem Niveau geprägt. Die südbadischen Handwerksbetriebe schätzten ihre Geschäftslage nahezu identisch wie ein Jahr zuvor ein.**

Unser Zeichen: hwkgaj

Pressestelle:  
Jürgen Galle  
Gitta Liebig  
Christopher Breaux  
Daniel Ganser

Handwerkskammer Freiburg  
Bismarckallee 6  
79098 Freiburg

Postanschrift:  
Bismarckallee 6  
79098 Freiburg

Telefon 0761 21800-450  
Telefax 0761 21800-333  
presse@hwk-freiburg.de  
www.hwk-freiburg.de/presse

„Wir erkennen allerdings erste Tendenzen, dass sich eine zweigeteilte Entwicklung abzeichnen könnte“, mahnt Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. Viele Handwerksbereiche – allen voran Bauhaupt- und Ausbaugewerbe – profitierten weiterhin von Bautätigkeit und privatem Konsum, die wie gehabt die Wachstumsimpulse liefern. Allerdings ginge der schwache Außenhandel auch an den Zulieferern im Handwerk nicht spurlos vorüber.

Hier fordert Ullrich auch mit Blick auf den gerade vollzogenen Brexit: „Die EU muss hier im Hinblick auf ein unbedingt notwendiges Freihandelsabkommen schnell auf Lösungen drängen.“ Eine Hängepartie wie bisher sei bei dem engen Zeitplan bis Ende des Jahres keine Option. „Wir brauchen vor allem eine mittelstandfreundliche Lösung. Der Dienstleistungs- und Warenverkehr und die Arbeitnehmerfreizügigkeit sind für unsere Betriebe hohe Güter, die es möglichst zu erhalten gilt.“ Das südbadische Handwerk fordert daher einen weiterhin möglichst von Hemmnissen freien Zugang zum britischen Markt.

### Konstante Einschätzung der Geschäftsentwicklung

Die Handwerksbetriebe bewerteten ihre Geschäftslage fast genauso positiv wie im Vergleichsquartal 2018. 77,3 Prozent der Befragten vergaben gute Noten für ihre Geschäftsentwicklung (Vorjahr: 78,3 Prozent); nur 7,2 Prozent waren unzufrieden (Vorjahr: 6,4 Prozent). Die Kapazitätsauslastung der regionalen Handwerksbetriebe ist auch im Winterquartal 2019 weiterhin äußerst hoch. Lediglich 7,6 Prozent der Unternehmen meldeten nennenswerte Kapazitätsfreiräume – vor einem Jahr waren es noch 12,8 Prozent. Jeder fünfte Betrieb (20,9 Prozent) ist der Meinung, dass sich seine Geschäftslage in den nächsten Monaten verbessern wird (Vorjahr: 13,5 Prozent). Mit einem Fortbestehen der aktuellen Geschäftsentwicklung rechnen 62,1 Prozent der Betriebe (Vorjahr: 73,4 Prozent).

### Zuversicht bei Auftragsentwicklung

Die Auftragslage der südbadischen Handwerker entwickelte sich im vierten Quartal 2019 insgesamt besser als in den Wintermonaten des Vorjahres. Jeder  
40 vierte Betrieb (25,1 Prozent; Vorjahr: 25,8 Prozent) freute sich über ein  
höheres Auftragsaufkommen; 14,6 Prozent der Befragten meldeten  
Auftragsrückgänge (Vorjahr: 19,1 Prozent). Auf das kommende Quartal schauen  
die Handwerker im Kammerbezirk Freiburg wesentlich zuversichtlicher als vor  
einem Jahr. Ein höheres Auftragsaufkommen erwarten derzeit 21,8 Prozent  
45 der Betriebe (Vorjahr: 18,9 Prozent), während jeder Zehnte (9,8 Prozent)  
Auftragseinbußen befürchtet (Vorjahr: 24,5 Prozent).

### **Skepsis bei Umsatzaussichten**

Die Umsatzsituation der regionalen Handwerker ist insgesamt gesehen relativ  
50 stabil geblieben. Jedes dritte Handwerksunternehmen (34,9 Prozent) meldete  
gestiegene Umsätze (Vorjahr: 40,8 Prozent); 11,8 Prozent der Betriebe  
meldeten rückläufige Umsätze (Vorjahr: 15,5 Prozent).

Hinsichtlich ihrer künftigen Umsatzentwicklung sind die Handwerker in  
Südbaden saisonal bedingt skeptisch. Für das 1. Quartal 2020 rechnen zwar  
55 28,8 Prozent der Betriebe mit Umsatzsteigerungen (Vorjahr: 21,4 Prozent),  
aber 29,3 Prozent rechnen mit Umsatzrückgängen (Vorjahr: 25,1 Prozent).

„Die relativ konstanten Konjunkturdaten zeigen, dass das Handwerk weiterhin  
einer der wichtigsten Stützpfeiler der Konjunktur ist“, resümiert Ullrich. „Da  
60 sich das Handwerk aber nicht komplett von der Gesamtwirtschaft abkoppeln  
kann, sind die Erwartungen unserer Betriebe nicht mehr ganz so euphorisch  
wie in den letzten Jahren.“